

## Landrat: Die SPD gibt sich Zeit

**Nachdem Sepp Weitzer abgewunken hat, haben die Genossen noch keinen neuen Kandidaten. Die Landkreis-Führung gibt sich aber betont gelassen.**



**Josef Weitzer (im Bild mit MdL Margit Wild) will nicht mehr Landrat werden. Die SPD ist noch auf der Suche nach einem Kandidaten. Archivfoto: MZ**

Von Michael Jaumann, MZ

Landkreis. Die Genossen wirken mit sich zufrieden. Wartete die Kreis-SPD in der Vergangenheit bei ihrer alljährlichen Pressekonferenz mitunter mit dicken Konzeptpapieren auf, so informierten Kreisvorsitzender Rainer Hummel sowie die beiden Bürgermeister Siegfried Böhringer (Regenstauf) und Karl Söllner (Brunn) bei dem Medientreffen im Vorfeld der beiden Superwahljahre am Montag mehr oder minder aus dem Stegreif.

Die SPD habe sich in Richtung der Wahlen 2013 „gut aufgestellt“, betonte Hummel, der selbst Direktkandidat für den Landtag ist, während Söllner direkt für den Bundestag antritt und Böhringer für den Bezirkstag. Die Entscheidungsprozesse für Bundestag, Bezirk und Landtag seien gut gelaufen, „ohne interne Auseinandersetzungen und Postenrochaden“ schoss Hummel eine kleine Spitze auf den Koalitionspartner im Kreistag, die CSU, ab.

Fast achselzuckend taten die Genossen ab, dass sie ein Jahr vor der Kommunalwahl ohne Landratskandidaten dastehen. Nein, es habe sich nichts Neues getan, seit der stellvertretende Landrat Josef Weitzer bekanntgab, dass er für eine dritte Kandidatur nicht bereitstehe, bestätigte Hummel, Er sei „zuversichtlich“, für die Kommunalwahl im März 2014 einen Kandidaten präsentieren zu können. Spätestens im Herbst soll der Kandidat oder die Kandidatin gefunden sein. „Das ist die Deadline“, so Hummel.

**Unterstützung ausgeschlossen**

Die SPD werde sicher einen Kandidaten aufstellen, bekräftigte Hummel. Den Kandidaten oder die Kandidatin einer anderen Partei zu unterstützen, schloss der Kreisvorsitzende aus. Es sei natürlich allen bewusst, dass der Kommunalwahlkampf hart sein würde, weil die CSU mit einem profilierten Kandidaten antrete, der sich über seine Bundestagsarbeit einen hohen Bekanntheitsgrad erworben habe. Es wäre traurig, wenn eine seit 150 Jahren existierende Partei keinen Landratskandidaten aufstellen könnte, verwies Siegfried Böhringer auf die Tradition der SPD.

Viel lieber als über ihren nicht vorhandenen Landratskandidaten wollte die Kreis-SPD über ihre künftige inhaltliche Arbeit sprechen. Im Kreistag gehe es darum, die als positiv empfundenen Ergebnisse der parteiübergreifenden Tagung zum Thema „Zukunft 2020“ in konkrete politische Beschlüsse umzumünzen. Daher dürfte es spannend werden, den Haushalt aufzustellen. „Denn das kostet Geld“, so Hummel. Für den Haushalt wolle die SPD ihre seit 2008 gepflegte Haltung bewahren. Die Kreisumlage solle nur erhöht werden, wenn es sein muss. „Wir tun aber alles dafür, dass es nicht dazu kommt.“

### **SPD setzt auf Glasfaser**

Zu den großen Themen im Landkreis zählt für die SPD in diesem Jahr die Energiewende. In der Abfallwirtschaft werde den Landkreis die Biotonne beschäftigen. Diese lasse sich wohl ohne zusätzliche Belastung für den Bürger einführen. Entscheidend werde jedoch die Standortfrage für die Verwertungseinrichtung sein. Diese könnte eine ähnliche Brisanz erfahren, wie die Standortfrage bei Biogasanlagen. Den Ausbau der Breitbandverbindungen wertet die SPD als weiteres wesentliches Zukunftsthema. Dabei setzt sie auf die DSL-Verbindung per Glasfaser. Für Karl Söllner ist die Glasfaser eine Investition für die Ewigkeit, vergleichbar dem Ausbau des Leitungsnetzes für das Trinkwasser. In den drei Jahren, die für die Umsetzung des Breitbandprogramms angedacht ist, werde eine Glasfaserverbindung für jedes Haus nicht realisierbar sein. Die Priorität für die SPD heißt aber Glasfaser statt Funk. Wesentlich sei in diesem Zusammenhang, dass der Bund seinen Einfluss bei der Telekom nicht aufgebe. Die Privatisierung von staatlichen Aufgaben, an denen auch die SPD beteiligt gewesen sei, habe oft zur Belastung der Kommunen geführt. Wenn der Bund verlässliche Rahmenbedingungen schafft und Spielräume lässt, werde die Region ihre Zukunftsthemen lösen, versichert die Kreis-SPD.